

WO DER VERDAUUNGSTRAKT IN BESTEN HÄNDEN IST

Im Magen-Darm-Zentrum Darmstadt gehört die Krebsfrüherkennungs-Koloskopie zu den zentralen Untersuchungsmethoden



Dr. med.
Andreas Niedenthal

Sechs erfahrene Fachärzte für Gastroenterologie, modernste diagnostische und therapeutische Medizintechnik sowie die enge Anbindung an das benachbarte Alice-Hospital sorgen seit 2012 dafür, dass das Magen-Darm-Zentrum Darmstadt (MDZ) zu den ersten Adressen in unserer Region gehört, wenn es um die Behandlung des Verdauungsapparates geht. Dabei gilt es, den Patienten nicht nur medizinisch auf höchstem Niveau zu begleiten, sondern ihn gleichzeitig zugewandt und individuell bestmöglich zu betreuen – gemäß des Mottos der Gemeinschaftspraxis: „Gute Behandlung ist für uns kein Luxus“. Eine besondere Bedeutung im Spektrum des MDZ hat die Darmkrebsvorsorge mittels der Koloskopie. Im Interview erklärt Internist und Gastroenterologe Dr. Andreas Niedenthal, warum diese ambulante Untersuchung so wichtig ist und warum die Arbeit innerhalb dieses hochqualifizierten Ärztekollegiums in jeder Beziehung große Vorteile bringt.

Lebenslust: Inwieweit hilft die Koloskopie, dem Darmkrebs keine Chance zu geben?

Dr. Niedenthal: Darmkrebs ist mit 70.000 jährlichen Neuerkrankungen die dritthäufigste Krebsart in Deutschland, wobei Männer häufiger als Frauen betroffen sind. Man weiß heute aber, dass ein Dickdarmkarzinom über Vorstufen nur langsam, über mehrere Jahre hinweg entsteht. Durch die Darmspiegelung ist es möglich, frühzeitig diese Vorstufen – dabei handelt es sich fast immer um gutartige Polypen – abzutragen. So kann sich das Gewebe erst gar nicht bösartig verändern. Es handelt sich also dabei um eine Vorsorge und nicht wie bei Brustkrebs oder Prostatakrebs um eine Früherkennung.

Lebenslust: Wann sollte ein Patient idealerweise zu Ihnen kommen, um eine Vorsorge zu machen?

Dr. Niedenthal: Ab einem Alter von 50 Jahren verlieren die Reparaturenzyme im Körper ihre Fähigkeit schädliche Mutationen zu erkennen und zu eliminieren. Dann besteht das Risiko, dass sich im Darm Polypen bilden, die im Prinzip nichts anderes sind als wachsende Zellhaufen. In einer Zeitspanne von etwa zehn Jahren nimmt dann das Potenzial zu, dass das Gewebe entartet und zu Krebs wird. Aufgrund dieser Erkenntnis hat deshalb jeder gesetzlich Versicherte ab dem 55. Lebensjahr seit 2002 das Recht eine ambulante Darmspiegelung, wie wir sie hier jeden Tag viele Male machen, durchführen zu lassen.

Lebenslust: Nicht wenige Patienten fürchten sich ja vor dieser Untersuchung. Was sagen Sie denen?

Dr. Niedenthal: Die Endoskopie des Darms ist längst nicht so belastend, wie viele sich das vorstellen. Man verschläft die Untersuchung, weil man üblicherweise – bei ständiger Überwachung – sediert ist. Lästig ist für die meisten eher das Abführen zu Hause. Aber das kann man eben nicht ändern und sollte kein Grund sein, die Krebsvorsorge aufzuschieben.

Lebenslust: Welche Vorteile bringt es für die Patienten, sich bei Ihnen im MDZ behandeln zu lassen?

Dr. Niedenthal: Alle Kollegen bekleideten vor der Niederlassung verantwortliche Positionen in Kliniken – führen also bereits seit Jahren Darmspiegelungen durch – und können demzufolge auf eine langjährige Erfahrung bei Koloskopien zurückblicken. Außerdem können wir aufgrund des sechsköpfigen Kollegiums bei der Vergabe unserer Endoskopie-Termine auf unvorhergesehene dringende Untersuchungen äußerst flexibel reagieren.

Lebenslust: Inwieweit profitieren Ihre Patienten auch von der Nähe zum Alice-Hospital?



Dr. med.
Susanne Wüchner-Hofmann

Dr. Niedenthal: Dieser Standort hier direkt am Krankenhaus ist ein riesiger Vorteil. Da haben wir grundsätzlich eine höhere medizinische Sicherheit: Denn die nahe Anästhesie ist immer rufbereit, wir haben eine Intensivstation und es besteht für uns als behandelnde Ärzte die Option, unsere Patienten auch stationär aufzunehmen und weiter zu behandeln. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Polyp überdurchschnittlich groß ist und wir deshalb einen schwierigeren endoskopischen Eingriff vornehmen müssen, der ambulant nicht möglich ist. Alles aus einer Hand und unter einem Dach macht das Arbeiten einfach leichter und verbessert die medizinische Qualität.

Lebenslust: Diese optimalen Arbeitsbedingungen wirken sich ja sicherlich auch auf das ganze Team aus?

Dr. Niedenthal: Das Schöne hier ist, dass nicht jeder vor sich hin werkelt. Eine moderne Gemeinschaftspraxis wie diese bietet nämlich immer die Chance, sich aufgrund der kurzen Wege interdisziplinär mit den Kollegen auszutauschen. Zudem wird das Behandlungsspektrum breiter, wenn mehrere Fachärzte an einem Standort arbeiten.

Lebenslust: Was macht denn sonst noch das Miteinander in der Praxis aus?

Dr. Niedenthal: Die Atmosphäre hier ist

sehr kollegial und freundschaftlich geprägt, weil wir alle auf Augenhöhe agieren – ganz ohne Hierarchie. Davon profitieren auch unsere Patienten. Wichtig ist außerdem, dass unser doch überwiegend männliches Team mit Dr. Goldmann, Dr. Heil, Dr. Frick, Dr. Haider und mir durch Kolleginnen verstärkt wird – wie jetzt etwa durch Frau Dr. Wüchner-Hofmann. Sie hat durch ihre weibliche Intuition und besonderes Einfühlungsvermögen häufig nicht nur andere Ansätze, ihre Arbeit bekommt auch zusätzlich eine große Relevanz, wenn beispielsweise Patientinnen aus muslimisch geprägten Ländern von Frauen untersucht werden.

Lebenslust: Was wünschen Sie sich zukünftig für ihren ärztlichen Einsatz im MDZ?

Dr. Niedenthal: Es wäre gut, wenn wesentlich mehr Menschen über 55 ihren Anspruch auf eine Koloskopie wahrnehmen würden. 70 Prozent der Berechtigten lassen sich bisher nämlich noch nicht untersuchen.



Das Team vom
Magendarmzentrum (v.l.n.r.)
Dr. med. Bernd Frick
Dr. med. Ulrich Heil
Dr. med. Susanne Wüchner-Hofmann
Dr. med. Andreas Niedenthal
Dr. med. Norbert Haider

Magen-Darm-Zentrum Darmstadt
Internistisch-Gastroenterologische
Gemeinschaftspraxis

Ärztehaus am Alicehospital
Dieburger Straße 29
64287 Darmstadt
Tel. 06151-42 770
mail@mdz-darmstadt.de
www.mdz-darmstadt.de